

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet
monatl. M. 1.— :—: Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Edin Nr. 404 49 —

Schließung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pf.
Gesamte und kleine Anzeigen 5 Pf.
Kleinanzeigen 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pf.
Kontakto: Kreis; anstalt Laasphe Nr. 19.
Kontakto: Warburger Bank Abt. Laasphe

Nummer 132

Laasphe, Samstag den 6. Dezember 1924

49. Jahrgang

Die Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ganehki, der Vorsitzende der Sowjetdelegation bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, erklärte, daß auf der Konferenz von beiden Seiten der gute Wille zutage getreten sei, die Schwierigkeiten zu überwinden, die aus dem Unterschied zweier Systeme des Außenhandels entstehen. Die Sowjetdelegation habe unter anderem den Vorschlag unterbreitet, im Vertrag die Regeln des Sowjethandels in Deutschland, welche das Außenhandelsmonopol sicherstellen, festzuhalten, ferner einen Konventionszolltarif festzustellen, auf Grund dessen die zollfreie Einfuhr des Sowjetgetreides und anderer Lebensmittel nach Deutschland sich vollziehen könnte. Die Sowjetunion wäre gern bereit, mit Deutschland ein engeres Wirtschaftsabkommen zu schließen, wenn Deutschland der Sowjetindustrie finanzielle Hilfe gewähren könnte, wofür Deutschland russischerseits natürlich entsprechende Zugeständnisse erhalten würde. Vor Beischluß würden sämtliche Fragen besprochen werden.

Von den deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen.

Der Generalsekretär des italienischen Industriellenverbandes, Ottavetti, glaubt sich in einem Interview pessimistisch über die Aussichten der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen ausgesprochen zu müssen. Die deutsche Industrie, so behauptet er, werde binnen kurzem wieder imstande sein, die Weltmärkte zu überschwemmen. Die italienische Industrie sei vielfach noch in der Entwicklung, so daß besondere Vorkehrungen bei Abschluß eines langjährigen Handelsvertrages notwendig sei. Eine wirkliche Gefahr sei darin zu erblicken, daß allem Anschein nach Deutschland versuchen werde, die größten Vorteile mit kleinsten Konzessionen zu erreichen.

Gilbert gegen die 26proz. Ausfuhrabgabe.

Ueber den Standpunkt des Reparationsagenten Pariser Gilbert zu den deutsch-englischen und etwaigen deutsch-französischen Vereinbarungen über die Recovery-Abgabe erfahren wir:

Gilbert steht auf dem Standpunkt, es könne zu Vereinbarungen welcher Art auch immer kommen — man könne sich auf eine Pauschalsumme einigen oder auf eine andere Formel. Er brauche die Zahlungen auf die Recovery-Abgabe nicht zu erwarten, und er werde sie nicht erwarten.

Gilbert betrachtet die Festhaltung dieses Standpunktes als den wichtigsten Punkt seines augenblicklichen Programms und betont, so lange er sich weigere, die Summen, die die Entente mit Hilfe der Recovery-Abgabe selbst gesammelt habe, wieder zu erwarten, könne nur zweierlei eintreten:

Entweder könne Deutschland keine Waren mehr ausführen, und das wäre das Ende des Dawesplanes, oder sie müßten das System einer Sonderbelastung der deutschen Ausfuhr aufgeben.

Stolze Herzen.

16] Roman von Fr. Lehne.

„Man wird mich doch nicht als Mignon erkennen?“

„Kommen Sie, Baronesse, es ist keine Minute zu verlieren. Nehmen Sie sich zusammen, und fangen Sie dem Kapellmeister vor, was er wünscht. Ich verbürge mich für Sie. Die Stimme der Giers reicht ja nicht im entferntesten an die Ihrige heran, ebenso wenig ihre Erscheinung.“

Wie im Traum ließ Ruth sich führen und dem Direktor und Kapellmeister vorstellen. Die Herren schauten noch, dieses hübschen, unheimlich Wesen — das war ja unmöglich! Aber bei den ersten Tönen schon war der Kapellmeister entzückt. — Eine Stimme, so groß und doch so weich und so voll unbegreiflicher Süße wie die, hörte man nicht alle Tage.

Des Publikums hatte sich eine leichte Unruhe bemächtigt. Der Regisseur trat vor den Vorhang, meldete die plötzliche Erkrankung der Darstellerin der Mignon, für die sich aber bereits Ersatz gefunden habe. Er bat um Nachsicht mit der Dame, die so hilfsbereit einspringen wollte.

Mittlerweile kleidete Frau Neuhaus Ruth mit fabelhafter Geschwindigkeit um, schmückte sie und wies sie an. Die frühere Primadonna sprach ihr Mut zu.

„Ich bleibe in Ihrer Nähe, Baronesse. Vielleicht kommen Sie durch den heutigen Abend der Erfüllung Ihres Wunsches nahe. Warten Sie nicht auf das Publikum, nur auf den Kapellmeister, der Ihnen die Einsätze gibt; denken Sie, Sie seien bei mir! Ich weiß, wie sicher Sie der ganzen Partie sind!“

Heldenhaft unterdrückte Ruth die Aufregung, die sich ihrer bemächtigte, als sie sich dem Publikum präsentierte und die vielen Operngläser auf sich gerichtet sah.

Wie im Schwindel schloß sie die Augen — dann aber schwand die Schwächeanwandlung, und endlich war es so weit, daß sie zu singen hatte. Alle Befangenheit war jetzt geschwunden — leicht verlor die Stimm-

Der neue Einheitsstimmzettel.

Im allgemeinen finden die Wahlen am 7. Dezember nach den gleichen Vorschriften wie die Reichstagswahl vom 4. Mai statt. Im Gegensatz zum 4. Mai aber sind diesmal die Wahlvorschläge der einzelnen Parteien nicht in neben- und untereinander geordneten Feldern aufgeführt, sondern auf einem Querstreifen untereinander gestellt worden. Der Wähler versteht den Kreis der Partei, den er seine Stimme gibt, mit einem Kreuz. Der neue Stimmzettel sieht so aus:

Reichstagswahl.

Wahlkreis

1	Sozialdemokraten	1	○
2	Deutschnationale	2	○
3	Zentrum	3	○
4	Kommunisten	4	○
5	Deutsche Volkspartei	5	○
6	Wälfische	6	○
7	Demokraten	7	○
9	Wirtschaftspartei	9	○
11		11	○
13		13	○
14		14	○
15		15	○
17		17	○
18		18	○
19		19	○
20		20	○
21		21	○
22		22	○

Der vorstehende Stimmzettel stellt das — dem Original gegenüber etwas verkleinerte — Schema eines amtlichen Wahlzettels dar. In jedem der großen Wahlkreise, in die das Reich für die Wahlen eingeteilt ist, sind die Wahlvorschläge in anderer Reihenfolge und in anderer Zahl eingegangen als in den übrigen. Infolgedessen sehen auch die amtlichen Stimmzettel, die für die Ausübung des Wahlrechts

allein gültig sind,

in jedem der Wahlkreise anders

aus. Daß man bei der Wahl den richtigen Wahlzettel erhält, darüber brauchen sich die Wähler keine Sorge zu machen. Die amtlichen Stimmzettel werden nämlich im Wahllokal selbst ausgegeben, und zwar sind allein die in dem Wahllokal ausgegebenen Stimmzettel für die Wahl gültig. Wie zu erwarten ist, sind auf dem Stimmzettel sämtliche in dem Wahlkreis eingereichten Wahlvorschläge der Reihe des Eingangs nach mit dem Parteinamen und mit den ersten vier Kandidaten verzeichnet.

Der Wähler hat nun bei dem Wahlvorschlag, den er wählen will, in das Feld, der bei diesem Wahlvorschlag der ihm genehmten Partei aufgedruckt ist, mit Bleistift ein Kreuz einzuziehen.

(Bleibt zur Wahlhandlung mitbringen), und zwar hat dies in dem abgetrennten Sonderraum, an dem gegen Sicht verbotenen Zutritt ist, zu geschehen, wo dann, nachdem die Kreuzung des betreffenden Wahlvorschlags erfolgt ist, der Zettel einmal zusammenzufalten und in das amtliche Wahllokal zu stecken ist, das man dann beim Wahlvorsteher abgibt.

Es bedeutet eine Selbstverständlichkeit, aber es sei doch ausdrücklich ausgesprochen, daß Wahlzettel, die mit keinem Kreuz versehen sind, ungültig sind, ferner, daß die Wahlvorschläge nicht mit der Gabe des Stimmzettels abgegeben sind und daher einem unangekreuzten abgegebenen Zettel nicht anzu sehen können, wenn die Stimme des Wählenden zugeordnet ist.

Noch einmal:

Nur der amtliche Wahlzettel, der dem Wähler im Wahllokal behändigt wird, gilt!

Bei der Partei, die man wählen will, in dem Kreis ein Kreuz einzeichnen!

Den angekreuzten Wahlzettel einmal zusammenfalten und in den gleichfalls im Wahllokal gelieferten Umschlag tun! Den Umschlag, in dem der angekreuzte Wahlzettel steckt, dem Wahlvorsteher abgeben!

Die Räumung der Kölner Zone.

Wie wir hören, dürfte bereits in der zweiten Hälfte des Monats Dezember zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten der Meinungsaustausch über die Räumung der Kölner Zone und die Fristen der Räumung des Ruhrgebietes eröffnet werden. Nach der bei der Reichsregierung vorliegenden Meldung ist neuerdings zwischen England und Frankreich eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach der deutschen Regierung in der Räumungsfrage bestimmte Vorschläge unterbreitet werden sollen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Anfang Januar, bis dahin muß die neue deutsche Regierung unbedingt gebildet sein, eine Konferenz zustande kommt, zu der auch Deutschland hinzugezogen wird und deren ausschließlicher Zweck es sein soll, in der Räumungsfrage eine Entscheidung zu treffen. Diese Fragen werden jedenfalls akut, da augenblicklich die Zusammenkunft zwischen dem eng-

von ihren Lippen, und mit entzückender Grazie spielte und sang sie die Szene an Philenes Toiletentisch.

Singerissen klatschte das Publikum Beifall auf offener Szene; es hatte sich herumgesprungen, daß das liebreizende Mädchen da oben zum ersten Male die Bühne betrat.

Der Akt war zu Ende. Frau Neuhaus schloß Ruth in die Arme, und beglückwünschend umdrängten sie der Direktor und die Mitspielenden.

Ganz blaß saß Ruth da und nippte an dem Glas Rotwein, das ihr der Regisseur gereicht hatte. Sie konnte kaum sprechen, wie ein Traum war es ja, was sie erlebt, was sie getan.

Das Finale war verklungen, der Vorhang gefallen. Ein Beifallssturm erhob sich, wie dieses Haus ihn selten erlebt hatte. Das Publikum war ganz außer sich, es wollte die Mignon durchaus noch einmal sehen, und Ruth mußte trotz heftigen Widerstrebens, geführt von dem Direktor und dem Kapellmeister, den Ruf nachgeben und sich zeigen. Mit Jubel begrüßte man sie, die in dem weißen Kleide und in der Fülle ihres eigenen gelbsten Haars unendlich liebreizend aussah. Sie verneigte sich dankend mit rührend bescheidener Geberde.

Von allen Mitspielenden wurde sie beglückwünscht. „Einfach fabelhaft“, sagte der Direktor, der sie am liebsten sofort engagiert hätte.

Frau Neuhaus begleitete Ruth nach Hause, der doch jetzt ein wenig bekommen zumute war.

„Baronesse, Sie haben meine kühnsten Erwartungen noch übertroffen! Sie wissen, wie hoch ich Ihre Begabung einschätze! Dieser Abend war ein großer Erfolg für Sie und läßt mich von neuem bedauern, daß so viel Talent brach liegen soll! Fräulein Giers kommt Ihnen stimmlich lange nicht gleich, und ihre schauspielerischen Leistungen sind gleichfalls nicht bedeutend. Sie, meine liebe Baronesse, haben mit allen Ehren bestanden. Ich bin stolz auf Sie! Man war entzückt — morgen werden Sie es lesen.“

Ellen wartete auf Ruth und hielt ein Glas Tee bereit.

„Mama hat sich schon zurückgezogen, Ruth; es dauerte ihr zu lange, bis du kamst. Nun, wie war es?“

„Wie es war? Davon morgen. Ich möchte jetzt zu Bett gehen; ich bin doch müde geworden.“

„Du siehst so aufgeregt aus, Ruth; deine Wangen glühen förmlich. Hat es dich so erregt?“

Es war besser, Ellens ängstliches Gemüt nicht mit ihrem Erlebnis zu beschweren — wenigstens heute Abend nicht mehr.

Gräfin Lambach selbst fragte Ruth nicht, wie ihr die Oper gefallen habe, deshalb erzählte auch das junge Mädchen nichts.

Gegen mittag ließ sich Frau Oberst von Schäfer melden.

Ruth saß in ihrem Zimmer, Ellen war in der Küche beschäftigt.

Nach ungefähr einer halben Stunde verließ der Besuch das Haus und gleich danach ertönte ein heftiges Klingeln aus dem Zimmer der Gräfin.

„Ruth, du sollst sofort zur Mama kommen. Mein Gott, was gibt's nur wieder?“ sagte Ellen ganz blaß. „Mama ist außer sich. Wer weiß, was die Frau Oberst ihr erzählt hat.“

Mit einem tiefen Atemzug erhob sich Ruth und legte die Stiderei, mit der sie beschäftigt war, beiseite.

„Ich weiß, um was es sich handelt, Ellen. Ich habe dir nur nichts gesagt, um dich nicht zu ängstigen. Komm mit und höre.“

Wie eine wilde Furie stob die Gräfin auf die Küche zu.

„Was habe ich hören müssen? Auf's größte hast du dich und mich kompromittiert! Gestern Abend im Theater bist du — es ist kaum zu glauben — bist du für eine erkrankte Sängerin als Mignon aufgetreten. Hast du denn ganz den Verstand verloren?“

„Wenn das der Fall gewesen wäre, hätte ich gestern Abend diese Partie wohl kaum singen können!“ Ruth lächelte dabei ein wenig, und das brachte die Gräfin ganz aus der Fassung.

(Fortsetzung folgt)

fröhen Außenminister Chamberlain und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot unmittelbar bevorsteht.

Die „Westminster Gazette“ will hierzu wissen, daß Köln am 10. Januar von den Engländern ganz bestimmt nicht geräumt wird, ganz gleich, was die alliierte militärische Kontrollkommission über Deutschlands Entwaffnung auch berichten möge. Als Grund wird angegeben, es wäre unmöglich, die Dezentralisation der Polizei und die vier Punkte, die für die weitere Diskussion vorbehalten waren, rechtzeitig zur Zufriedenheit der Alliierten zu regeln. Es sei aber immer noch möglich, meint das Blatt, daß Köln im April oder Mai geräumt werde, und wenn die Franzosen die Ruhr gleichzeitig verlassen, würde das dem deutschen Empfinden sehr entgegen kommen, zumal die Deutschen über den Entschluß Englands, Köln im Januar nicht zu verlassen, sehr ungehalten (1) sind. Die übrige Presse schweigt sich über das heikle Thema nach wie vor in einer Art aus, die nur auf ein schlechtes Gewissen zurückzuführen sein kann.

Lloyd George zum liberalen Parteiführer gewählt. Von der parlamentarischen liberalen Partei ist Lloyd George zum Parteiführer gewählt worden als Nachfolger von Asquith.

Aus Laasphe und Umgegend.

St. Nikolaus. Der 6. Dezember ist der Tag des hl. Nikolaus und trug als solcher schon in mittelalterlicher Zeit den Charakter einer Art Vorweihnachtsfeier. Der heilige Nikolaus geht bekanntlich am Vorabend seines Festtages durch die Straßen, legt den artigen Kindern Äpfel, Nüsse oder Pfefferkuchen ins Kammerfenster, den unartigen dagegen eine harte Rute. Manchem kleinen Sünder, der aus der Rute den ganz richtigen Schluß zieht, daß er sich doch wohl in letzter Zeit so betragen haben müsse, daß es zu Weihnachten auf seinem Gabentischchen laul aussehen könnte, gibt diese Erfahrung noch rechtzeitig Gelegenheit, sich entsprechend umzustellen.

Laasphe, 5. Dez. Die Wahlen zum Reichstag und Landtag am kommenden Sonntag dauern von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Die Stadt Laasphe ist in 2 Stimmbezirke eingeteilt und zwar:

Stimmbezirk 1:

Wahllokal: Die städtische Turnhalle.
Wahlvorsteher: Kaufmann Otto Mey, Laasphe.
Stellvertreter: Kaufmann Rudolf Dresler, Laasphe.
Rönig, Waffer-, Berg-, Schloßstraße, Schloßberg, Fürstentweg, Wilhelm-, Wall-, Brunnen-, Mauerstraße, Kirchplatz, Steinweg und Dillstein.

Stimmbezirk 2:

Wahllokal: Die Aula der Aufbauschule.
Wahlvorsteher: Fabrikant Rudolf Melsheimer, Laasphe.
Stellvertreter: Wertmeister Otto Schmidt, Laasphe.
Bahnhofstraße, Siedlung Bahnhofstraße, Friedrichstraße, Puderbacherweg, Kallborn, Fortshaus Hirsgrund, Steinader-, Feld-, Kiel-, Brücken-, Grabenstraße, Wilhelmplatz, Mühlen-, Damm-, Garten-, Bahn-, Bankestraße, Hesselbacherweg, Buchwiesenstraße, Ditzroderweg und Laasphehütte.

Danfe, 4. Dez. Heute ist der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Kraft Schmannausen, 85 Jahre alt geworden. Derselbe lebt in dürftigen Verhältnissen, ist noch rüstig und beschäftigt sich noch viel mit Korbflechten. Unseren Glückwunsch!

Gründelbrück, 5. Dez. Vor einiger Zeit brachte ein auswärtiger Fahrer sein Motorrad zur Reparatur in eine hiesige Werkstätte. Wegen dringenden Geschäften ließ er sich ein Fahrrad aus. Mit ihm verschwand er und der Besitzer glaubte schon das Rad nie mehr zu erhalten, als nach einigen Tagen der Fremde wieder erschien. Er lieferte das Rad ab, schloß sich auf sein Motorrad und verschwand ohne vorher den Betrag für die stattgefundene Reparatur seiner Maschine zu zahlen. Zum Glück kennt der Werkstattbesitzer das Kennzeichen des Rades.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Tabelle der A-Klasse des Bezirks Marburg-Biedenkopf.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Kurheffen Marburg 2.	8	5	3	—	15:6	13
SpB. Wittenstein	9	5	2	2	29:23	12
Germania Marburg 2.	7	5	—	2	12:7	10
SpB. Wallau	9	4	2	3	22:11	10
SpB. Biedenkopf	8	3	3	2	19:8	9
SpB. Marburg 2.	7	3	1	3	15:15	7
L.u.SpB. Dreierstein	8	2	2	4	6:5	6
SpB. Wiesenbach	8	2	2	4	16:22	6
SpB. Wommelshausen	5	3	—	2	9:6	4
SpB. Gladenbach	5	2	—	3	5:15	4
SpB. Kirchbald	11	1	1	9	11:17	3
SpB. Voltenhorn	4	1	—	3	3:12	2

Die Bluttat von Haiger.

Wie wir bereits in seinem Teil der vorigen Ausgabe melden konnten, hat die schwere Bluttat von Haiger eine überraschende Aufklärung gefunden. Aus einer Reihe von Umständen konnte man vermuten, daß Direktor Angerstein selbst der Mörder seiner Familie und seiner Angestellten ist.

Bekanntlich hatte man zuerst angenommen, daß ein Trupp von fünf bis sechs Mann einen großangelegten Raubzug auf die Villa Angerstein unternommen hatte, um sich in den Besitz der dort befindlichen Leihgelder zu setzen, die Angerstein als Prokurist der Werke von der Lippe aufbewahrt hatte. Daraufhin wurde die ganze Umgebung nach den unbekannten Tätern abgesehen und auch verschiedene Verhaftungen vorgenommen, die sich aber später als falsch herausstellten. Eigenartigerweise befanden sich auf dem frühgeschlossenen Acker, der sich in der Umgebung der Villa befindet, keinerlei Fußspuren. Das machte die untersuchenden Polizeiorgane von vornherein stutzig. Außerdem war ja auch festgestellt worden, daß der Rassenhauer vollkommen unberührt war, ebenso wie eine Kaffeetasse, die im Kleiderschrank der Frau Angerstein sich befand. Auf Grund dieser Untersuchungen ist man nun zu dem Verdacht gekommen, daß Angerstein selbst der Täter ist. Der Frankfurter Chemiker Dr. Poppe stellte fest, daß sich an den einzelnen ermordeten Personen und an der aufgefundenen Art Fingerabdrücke befanden, die mit denen des Direktors Angerstein vollkommen übereinstimmen.

Die Ausführung der Bluttat.

Haiger, 4. Dez. Ueber die Bluttat in Haiger berichtet das Polizeipräsidium Frankfurt a. M. folgendes: Die Untersuchung des achtsachen Mordes in Haiger brachte ein überraschendes Ergebnis. Schon die ersten Angaben Angersteins, der einen schweren Stich in den Bauchgegend bis zum Magen und verschiedene Verletzungen am Arm aufwies, waren zweifelhaft. Dann wurde die Feststellung gemacht, daß kurz vor Erscheinen der ersten Personen am Tatort sich vorher eine Person in der Waschküchle gewaschen und die Hände am Handtuch abgetrocknet hatte. Hinzukam noch die wichtige Tatsache, daß bei den Leichen bei ihrer Auffindung schon die Zeichen der eingetretenen Verwesung zu sehen waren. Endlich wurde von einem Angestellten mitgeteilt, daß Angerstein sich große Unterschleife hat zuschneiden lassen. Nachdem sich nun die Verdachtsmomente gegen Angerstein vermehrt hatten, wurde ihm vom Untersuchungsrichter die Tat auf den Kopf zugelegt. Das Vernehmen, das er zeigte, als er auf einer Bahre vor die Leichen getragen wurde, mußte selbst bei Laien den Eindruck erwecken, daß Angerstein tatsächlich der Täter war. Wie die Untersuchung ergab, hat Angerstein vor der Tat zunächst seine Angestellten fortgeschickt, dann hintereinander je in einem anderen Zimmer seine Schwiegermutter, seine Schwägerin, seine Frau usw. mit dem Beil niedergeschlagen. Nur das Dienstmädchen blieb vor ihm unter das Dach, wo es der Unmensch ebenfalls niederschlug. Die Leiche ist fast völlig verfault. Als die Angestellten, der Gärtner und der Bedientling, in der Zeit zurückkehrten, fanden sie ebenfalls in ein Zimmer und schlug sie mit einem Beil nieder. Nachdem er dann sämtliche Zimmer mit Benzol getränkt hatte, legte er Feuer an, das erst nach Stunden zum Durchbruch kam und begab sich dann zur Stadt. Hier hat er, offenbar um ein Alibi zu besitzen, verschiedene Käufe für seine Angehörigen gemacht. Er ging zu seinem Hause erst zurück, nachdem das Feuer von außen her sichtbar war. Dann hat er sich die Verletzung beigebracht und um Hilfe gerufen. Zweifelsfrei ist, ob Angerstein am Leben bleiben wird.

Das Wiedersehen mit dem Bruder.
Die furchterliche Bluttat in Haiger stellt sich immer mehr als ein von langer Hand vorbereitetes und mit aller Ruhe überlegtes Verbrechen heraus. Der Bruder des Mörders Angerstein ist gestern in Haiger eingetroffen. Er begab sich sofort ins Krankenhaus, wo Angerstein noch unter starker polizeilicher Bedeckung lag. Erschütternd war das Wiedersehen zwischen den beiden. Angerstein brachte die Tränen aus den Augen und auch sein Bruder, der erst kürzlich aus Argentinien zurückgekehrt ist, ist in Düsseldorf wohnt und nach Haiger überfödeln wollte, konnte kaum seiner inneren Erregung Herr werden. Auf Zureden dieses Bruders legte dann Angerstein ein umfassendes Geständnis ab.

Das Geständnis des Mörders.
Nach seinem umfassenden Geständnis hat Angerstein in der Nacht zwischen 4 und 5 Uhr seine Frau ermordet. Er erklärt, er und seine Frau seien schwer krank gewesen. Er habe deshalb den Entschluß gefaßt, mit seiner Frau aus dem Leben zu scheiden. Er habe befürchtet, wegen der von ihm verübten Unterschlagungen seine Stellung und seine Wohnung zu verlieren. Nach der Tötung seiner Frau habe er, um diese Tat zu verdecken, die übrigen Hausbewohner, jeden in einem anderen Zimmer, umgebracht. Er habe, als er nach begangener Tat aus der Stadt zurückgekehrt war und gesehen habe, daß das Haus noch nicht brannte, erneut Feuer angelegt.

Das Geständnis Angersteins ist hinsichtlich der Motive der Tat noch höchst unklar. Es steht jedenfalls fest, daß Angerstein kaltblütig und mit voller Ueberlegung gehandelt hat. Er hat jede Einzelheit der Tat genau überlegt und bei der Ausführung keine Vorkehrungsmaßnahme außer Acht gelassen.

Angerstein hat nach außen hin jahrelang den Schein eines bescheidenen und frommen Mannes zu erwecken verstanden, der nicht nur für seine Familie, sondern auch für andere ein Herz hatte, während er in geheimen Fälschungen und Unterschlagungen beging.

Den Verlauf der Tat schilderte Angerstein in Anwesenheit des Staatsanwaltes wie folgt:

Bereits in der Nacht von Sonntag auf Montag habe er zuerst seine Frau ermordet. Es muß dies zwischen 3 und 4 Uhr morgens geschehen sein. Mit seinem Hirschfänger sei er in das Schlafzimmer gegangen und habe blutend auf seine Frau eingestochen. Die Stiche gingen teilweise durch die Bettdecke, da die Frau offenbar den Versuch machte, sich mit der Decke zu schützen. Da Frau Angerstein schon seit langer Zeit krank und infolge starker Abmagerung sehr schwächlich war, hatte er leichtes Spiel mit ihr. Die Frau muß nach den erhaltenen Verletzungen sofort tot gewesen sein. Gegen Morgen überfiel Angerstein dann seine Schwiegermutter. Er lockte sie in das im Dachboden befindliche Badezimmer und verlegte ihr mit dem Beil zwei Schläge auf den Kopf. Wahrscheinlich wurde durch diese beiden Ueberfälle das Dienstmädchen wach und lief nach dem Dachgeschoß. Angerstein verfolgte sie dahin und fand sie hinter einem Kamin versteckt. Auch sie erhielt einen Schlag auf den Kopf. Ob sie gleich tot war, wird kaum noch festzustellen sein. Drei Personen hatte Angerstein bereits getötet, als seine Schwägerin, ein Mädchen von 18 Jahren, zu Hause eintraf. Sie hatte am Sonntag einen Ausflug mit einer bekannten Familie in Haiger gemacht und bei der Familie übernachtet, da sie in später Abendstunden den Weg nach der abgelegenen Villa Angerstein nicht zurücklegen wollte. Sie begab sich in die Küche, da sie, wie gewöhnlich das Essen für die Familie vorbereiten wollte. Wohnungslos stand sie vor dem Herd, als Angerstein von hinten an sie herantrat und ihr mit dem Beil auf den Kopf schlug. Sie stürzte bewußlos nach hinten über und Angerstein versetzte ihr mit dem Hirschfänger noch einen Stich in den Kehlkopf. Nach der Tat rief Angerstein zunächst den 24 Jahre alten Gärtnergehilfen Alex Geiß in das Haus, ging mit ihm in den ersten Stock und überfiel ihn ebenfalls von hinten in einem der Zimmer. Wie vorsichtig Angerstein vorgegangen ist, zeigt sich schon daraus, daß er jede einzelne der noch lebenden Personen in ein anderes Zimmer bestellte, so daß die Leichen schließlich über das ganze Haus verteilt waren. Als sechste Person hatte er sich den im Garten beschäftigten Gärtner Darr ausgesucht. Es war dies ein großer, kräftiger Mann, der sich zur Wehr gesetzt hätte und dem Angerstein in keiner Weise gewachsen war, wenn er ihn von vorn angegriffen hätte. Der Täter hatte hinter der Tür gestanden. Das gleiche Verfahren wählte er auch gegen seine beiden Wirtsaufgestellten an, einen Bedientling von 14 Jahren und einen Mann von 30 Jahren, der erst kurze Zeit verheiratet ist und dessen Frau ihm erst vor einigen Wochen ein Kind geschenkt hat.

Haiger, 4. Dez. Angerstein hat die Tat nach langem hartnäckigem Ringen erst durch die Wucht der schwerwiegenden Beweise eingestanden. An einem mit Blut bedeckten Handtuch, das der Mörder nach dem Waschen benutzte, waren beim Abtrocknen eine Anzahl Kopfschuppen festgeklebt, die der Kriminalpolizei als wichtiger Anhaltspunkt dienten. Weiter wurden Fingerabdrücke an den vom Verbrecher verwendeten Mordinstrumenten als die Angersteins festgestellt. Eine Photographie des Augapfels eines der erschlagenen Wirtsaufgestellten, der mit geöffneten Augen aufgefunden war, lieferte schließlich den unumstößlichen Beweis der Täterschaft Angersteins. Das erstarnte Auge des Erschlagenen zeigt im Spiegel das Gesicht des mit erhobenem Beile vor seinem Opfer stehenden Mörders und sein Mordwerkzeug.

Angerstein in der Universitätsklinik in Gießen.
Angerstein wurde in der vergangenen Nacht mit einem Krankenauto nach der Universitätsklinik in Gießen verbracht. Nach den neuerlichen ärztlichen Gutachten hofft man bestimmt, ihn am Leben erhalten zu können. Seine Ueberführung geschah wohl auch, um ihn vor der Erregung der Haigerer Bevölkerung zu schützen, die natürlich doppelt groß ist, weil man Angerstein als einen der geschicktesten Männer des Ortes kannte.

Vermischtes.

Hannover, 4. Dezember. Am Donnerstag begann vor dem Schwurgericht in Hannover der Prozeß gegen den Massenmörder Saatzmann und seinen Helfershelfer Crans. Zahlreiche Zeugen — es sind im ganzen fast 200 geladen — sind eingetroffen. Die Akten der Voruntersuchung umfassen annähernd 60 Bände. Die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft ist ein dickes Buch, dessen Verlesung allein zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Die Gutachten der medizinischen Sachverständigen sind in mehreren Bänden enthalten. Es ist bekannt, daß der Leiter der Landesirrenanstalt in Göttingen, Professor Dr. Schulze, sich für die vollständige Zurechnungsfähigkeit des Saatzmann ausgesprochen hat. Der Prozeß wird trotz der vielen dunklen Punkte, die behandelt werden müssen, im wesentlichen in aller Öffentlichkeit geführt werden. Nur bei den Vernehmungen, die in das schmutzige Treiben des Massenmörders hineinleuchten, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Bis jetzt sind 27 Mordtaten Saatzmanns festgestellt.

Eine Kohlenvergiftung ereignete sich auf dem Gute Krielow bei Scheune (Pommern). Hier hatten Schnitter in einem selbst hergestellten Ofen Feuer angemacht. Am Morgen fand man in dem Zimmer ein achtjähriges Mädchen tot sowie sieben Schnitter brennungslos auf. Dem herbeigerufenen Arzte gelang es, die sieben Schnitter wieder ins Leben zurückzurufen. Vier von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in den Rungewerken in Spandau bei Berlin. Dort war der 35jährige Schlosser Georg Dannenberg mit Reparaturarbeiten an einer großen Walze beschäftigt. Die Maschine war außer Betrieb gesetzt. Plötzlich geriet sie jedoch in Bewegung und faßte den Dannenberg derart, daß er vollständig zermalmt wurde. Die zwei Meter große Walze fuhr zur Hälfte in einen Erdschacht. In diesen Schacht wurde Dannenberg hineingepreßt, zermalmt bzw. von dem Zahnrad der Maschine auseinandergerissen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

Wertvolle Viehbestände verbrannt. Auf dem Gutshof Wanshagen bei Balendorf (Pommern) entstand, wie uns gemeldet wird, ein Feuer. Viehhaus und Schafstall brannten nieder. Verbrannt sind 87 Stück Rindvieh sowie einige Schafe. Man vermutet Brandstiftung.

Seemannslos. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß der finnländische Dampfer „Port Kalevornia“ gegen einen Felsen gelaufen ist. Wegen des stürmischen Meeres konnten sich die Rettungsboote dem Schiff nicht nähern, so daß die 30 Mann starke Besatzung mit dem Schiff untergegangen ist.

Eingefandt.

Ein Mahnwort an die Wahlvorkörper.

Bei der letzten Reichstagswahl fiel es unangenehm auf, daß die Zugänge zu den Wahllokalen von einer dichten Menschenmasse umlagert waren und die Wahlberechtigten nur durch eine ganz schmale Öffnung in das Wahllokal gelangen konnten. Die vornehmlich einer Parteirichtung angehörenden Versammelten hofften wahrscheinlich durch diese Massenaggregation in letzter Stunde noch Schwankende auf ihre Seite bannen zu können; den ausgesprochenen Gegnern ließ man mit höhnischem Lächeln diesen Ausguckengang passieren. Es darf von unserer Polizei verlangt werden, daß sich derartige Zustände nicht wiederholen und Ansammlungen vor dem Wahllokal — einerlei welcher Partei — von Anfang an verhindert werden.

Der heutigen Nummer liegt ein Wahlflugblatt der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes bei.

Amthches.

Bekanntmachung

betr. Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge.

Die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Erwerbslosenfürsorge werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 von 2 auf 1,75 v. H. des Grundlohnes der Kantentassen ermäßigt. Verleburg, den 26. November 1924.

Der Vorsitzende des öffentl. Arbeitsnachweises. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Vieh des Viehhändlers Moritz Gonsenbauer und des Schreiners Heinrich Nasse in Verleburg. Der Sperbezirk erstreckt sich auf die Mittelstraße vom Kreisparlamentgebäude bis zur Marburgerstraße und auf die Talstraße von der Schulstraße bis zum Eisenbahndamm.

Der Landrat.

Für Weihnachtsgebäck

empfehle

Frische Eier	Gustin
ff. Blütenmehl	Maisena
feinen Stampsucker	Kartoffelmehl
bunten Streuzucker	Schmalz
Sultaninen	Palmin
Rosinen	Margarine
Corinthen	ff. Süßrahmbutter
Mandeln	Kunst- u. Blütenhonig
sämtliche Dethers Fabrikate und alle anderen Gewürze zu billigsten Preisen.	

Laasphe

Fr. Metz Wwe.

DAPOLIN

37 Pfg. pro Liter
vom D.A.G.P. Depot:

R. Fischer,

Hotel Fasanerie,
Laasphe, Lahnsrass 41.
Fernruf 8.

Allerlei.

Der Monat Dezember.

Der Dezember war ursprünglich der zehnte Monat. Im alten römischen Kalender folgte ihm noch der Januar und Februar. Erst im Julianischen Kalender ist er zum zwölften Monat geworden. Da im christlichen Kalender die Advents- und Weihnachtszeit in den Dezember fällt, nannte ihn Karl der Große den „Heiligen Monat“. Später erhielt er auch noch die Bezeichnung „Christmonat“.

Im Dezember pflegt der eigentliche Winter seinen Einzug zu halten. Wenn wir eines Morgens aufstehen, sehen wir die Kunstwerke des Winters draußen in der Natur. Eisblumen hat er an die Fenster gemalt, den Bäumen und Sträuchern schon weisse Feiertagskleider angezogen und die freierenden Saaten mit einem dicken Schneetuch zugebedeckt.

Verstummt ist auf einmal das Rauschen und Knarren der Fuhrwerke, und Klängen, Läuten und Jubeln ertönt draußen in der Natur. Rodelschlitten laufen mit vergnügten Menschenkindern vom Berg zum Tal. Schlaufräuleken üben ihre Künste, und auf den zugefrorenen Teichen und Flüssen fliegen die Menschen auf ihren Schlittschuhen wie Vögel dahin. Kinder vollführen Schneeballschlachten, bauen Eismäntelchen und Schneemänner. Glodenbehangene Pferde tragen die Schlitten über die weisse Fläche.

Die Tage sind kurz. Schnell entziehen die wenigen frohen Stunden bei Sport und Spiel. Bald bricht die Dunkelheit herein, aber auch die langen Wende haben ihre besonderen Reize. Da flammst das Licht in den Schaufenstern auf, und die ausgelegten Waren sind prächtiger und schöner denn je. Sie lenken die Aufmerksamkeit der Menschen ganz besonders auf sich und ermahnen an die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest. Sie lassen die Herzen höher schlagen und erfüllen uns mit der harmlosesten der Freuden, der Vorfreude. Die langen Winterabende werden durch mancherlei heimliche Arbeiten verfliehet. Schließlich kommt der Tag, auf den sich besonders die Kinderwelt schon seit langem gefreut hat, wo Tannen- und Kuchenduft das Zimmer erfüllt, Kinder einen reichen Gabentisch bewundern und dann in ausgelassener Freude die neuen Spielsachen in Gebrauch nehmen. Das Weihnachtsfest ist da und reißt alle auf kurze Zeit heraus aus dem Treiben des Alltags. Der Festtagabend beschert uns noch eine Reihe frohlicher Stunden, und mit ihm nehmen wir Abschied vom Dezember und vom alten Jahr.

Wintersport.

Noch trägt der Wald sein herbstliches Kleid. Von den Höhen der deutschen Gebirge, von der Zugspitze, vom Feldberg, vom Brocken hat der Draht bereits die Meldung vom ersten Schnee und längst von dem ersten Fall des Quecksilbers unter Null gebracht. Wie lange wird es noch dauern, und der Winter tritt sein strenges Regiment an. Gibt es einen frühen, einen langen, einen strengen Winter? Wer weiß es?

Auf jeden Fall wird man gut tun, rechtzeitig die nötigen Vorbereitungen für den Wintersport zu treffen. Erfreulicherweise nimmt auch in Deutschland die Sportfreudigkeit von Jahr zu Jahr zu. Aber die meisten Menschen beschränken ihre Körperübung auf die warme Jahreszeit. Da schwimmen, rudern, segeln, da reiten, radeln und wandern sie; im Winter dagegen sitzen die meisten hinter dem warmen Ofen oder im Wirtshaus in schlechter Luft, arbeiten, essen und trinken mehr, als dem Zusammenhalt von Leib und Seele dienlich ist, und müssen dann den Sommer benutzen, nicht um Kraft anzuflehen, sondern um verlorene Kraft zu ersetzen. Unsere Väter verdankten ihre überlegene Kraft des Körpers und nicht minder die überlegene Kraft des Geistes und des mutigen Willens vor allem dem Wintersport — wenn ihnen auch dieser Ausdruck noch unbekannt war — der Jagd, dem Krieg und dem Spiele in der Kälte des Nordens, die zur kräftigen Bewegung ebenso anfeuert, wie die feuchte Hitze der Tropen zur trägen Beschaulichkeit einladet. Dadurch erhielten sie die breitgewölbte Brust, die strammen Muskeln und die riesigen Körper, welche die stolzen Krieger der Römer erschreckten.

Darum soll man das ganze Jahr hindurch dem Körper geben, was des Körpers ist, und gerade der Wintersport in all seinen Gestalten ist ein wahres Jungbad des Leibes. Man braucht nur einmal auf der ersten besten Eisbahn die glühenden Wangen und die strahlenden Augen der Knaben und

jungen Mädchen anzuschauen und in Gedanken damit zu vergleichen, wie schlaff und bleich diese Gesichter häufig bei hochsommerlichen Spaziergängen aussehen; um zu erkennen, wie wichtig für unsere Gesundheit der Aufenthalt in der Natur gerade im Winter ist. Die Quellen, aus denen unsere Väter vornehmlich ihre Bärenkraft tranken, fließen uns auch heute noch, und nur die Ueberänglichkeit unserer Halbkultur, die überall Erhaltungsfahrt wittert, verhindert noch einen großen Teil unserer Jugend und auch viele Erwachsene, aus diesen Quellen zu trinken. Möchten sich namentlich die Mütter immer das kraftvolle Wort Theodor Körners vor Augen halten:

Pfui über dich Feigen hinter dem Ofen!

Unter den Schranzen und unter den Fosen!

Bist doch ein choler, erbärmlicher Wicht!

Mögen sie ihren Söhnen und Töchtern, wenn sie auch erst aus fünf- oder sechsjährigen Augen in das Leben schauen, den Weg freigeben zum Kinderparadies des Winterports, in dem keine Schlange der Erhaltung oder Augenentzündung lauert. Wohl mag einmal ein Arm oder Knöchel brechen, wenn es auch nur selten vorkommt; aber ein gebrochener Arm ist noch lange nicht so schlimm wie ein gebrochener Mut und ein widerstandsunfähiger Körper. In welcher Form — ob auf der Eisbahn, auf der Rodelbahn, durch Schneemannbau, durch lustiges Umherirren mit Altersgenossen in der Natur, ob mit oder ohne Sportkleidung, ob zu Hause oder in den Bergen, der Wintersport — wir Väter können diesen Ausdruck seinerzeit noch nicht und haben ihn doch gepflegt — ausgeübt ist letzten Endes gleichgültig. Die Hauptsache bleibt: Hinaus zum Winterport!

Frauenzettel und Politik.

Gegen den Londoner Daily Express hat Lady Terrington eine Beleidigungsklage erhoben, weil das Blatt im Dezember des vorigen Jahres eine Unterredung mit ihr veröffentlicht hat, die nach der Auffassung der Klägerin so wiedergegeben worden ist, daß sie darin die Absicht erblickte, man habe sie politisch erledigen wollen, denn die Lady war Kandidatin für einen Sitz im Unterhaus, der ihr damals auch mit einer erheblichen Mehrheit der für sie abgegebenen Stimmen zugesallen ist. In der Unterredung mit der Vertreterin des Daily Express war die Sache so dargestellt worden, als hätte Lady Terrington ihre ganze Aufmerksamkeit nur darauf gerichtet gehabt, wie sie durch ihre Erscheinung im Unterhaus Eindruck machen könne. Sie soll erklärt haben, sie werde in ihren schönsten Kostümen bei den Sitzungen erscheinen, wobei sie besonders von ihrem doppelten Perlenhalsband gesprochen habe, von dem übrigens nur die eine Perle aus echten Perlen bestehe. Sehr viel habe sie von dem Eindruck erwartet, den sie auf die Unterhausmitglieder machen werde, wenn sie ihren kostbaren Pelz hinter sich über den Sitz breiten würde und man dann das kostbare Futter bewundern könne. Mit Genugtuung habe sie darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse ihr gestattet, ein großes Haus zu machen, was sie vor der Öffentlichkeit durchaus nicht zu verheimlichen wünsche. Kurzum, der ganze Inhalt der Unterredung, wie er wiedergegeben worden ist, mußte den Eindruck erwecken, daß es der schönen Frau eigentlich nur darum zu tun sei, im englischen Unterhaus die Rolle der bestgekleideten und ammutigsten Parlamentarierin zu spielen, worauf sie aus den Wählerkreisen zahlreiche Zuschriften erhalten hat, die nicht gerade schmeichelfast gewesen sein dürften, denn der Gatte der Dame, der selbst Direktor von Provinzpreßunternehmen ist, verlangte eine Berichtigung im Daily Express, den er beschuldigte, die Worte seiner Gattin absichtlich verdreht und entstellt zu haben. Und weil diese Berichtigung nicht schnell genug erschien, wurde die Beleidigungsklage anhängig gemacht. Die Lady ist bei den letzten Wahlen unterlegen, sie will künftig nicht mehr als Kandidatin auftreten, da ihr die Sache zu teuer ist, vielleicht hat sie auch während der letzten

Parlamentsperiode erkannt, daß das Unterhaus ihren Erwartungen durchaus nicht entspricht, deshalb hätte sie es sich auch zeitig überlegen sollen, ob es ratsam sei, in dieser Gelegenheit eine Klage anhängig zu machen. Die Gegenpartei hat ein recht ansehnliches Material aufgebracht, aus dem zu erkennen ist, daß für die Kandidatur der Lady Terrington, besonders dank der Verbindungen ihres Gatten, reichlich Propaganda gemacht worden ist, wobei auch bei dieser als Hauptargument für die Eignung der Dame zur Volksvertreterin ihre reizende Erscheinung und ihre blenden Toiletten aufgeführt worden sind. Diese Propaganda hat sich ja auch offenbar recht wirksam erwiesen, denn während die Lady 1922 um rund 4000 Stimmen hinter ihrem Gegner zurückgeblieben war, hat sie ihn 1923 um 1700 Stimmen überflügelt. Angesichts dieses Ergebnisses könnte man auf den Verdacht kommen, daß die Klage nur darauf angelegt gewesen wäre, um für die nächste Wahlkampagne wieder den Namen der Lady ausbreitend an die Öffentlichkeit zu bringen, daß nur die Wahlen zu schnell herangekommen sind. Das Gericht hat die Klage abgewiesen.

Der Weihnachtsmarkt.

Kurze Zeit vor dem Christfest wird in vielen Gegenden Deutschlands ein Weihnachtsmarkt abgehalten. Er erfreut sich bei alt und jung großer Beliebtheit und ist ein „Ereignis“, von dem man tagelang spricht. Am Nachmittag vorher kommen bereits die Händler, um auf dem Marktplatz und seiner Umgebung ihre Verkaufsstände aufzubauen. Oft vergessen da die schulpflichtigen Jungen das Nachhausekommen; denn erstens müssen sie genau aufpassen, wie die Buden zusammengezimmert werden, und zweitens können sie kleine Sandreichtümer verdienen, und einige Großkinder einheimen, die am nächsten Tage in Märchen angelegt werden.

So kommt dann der große Tag. In den Vormittagsstunden trifft bereits die Landbevölkerung ein, um Weihnachtsbäume und Geschenke zu kaufen. Bäuerinnen zwingen sich mit ihrem Erwerb auf dem Hilde, durch die Menschenmenge und betrachten neugierig die ausgelegten Waren. Bald beginnt das Handeln und Feilschen, Worte fliegen hin und her, Auschreier rufen über den Platz und munteres Lachen ertönt. Ein reges Leben hat begonnen. In den Unterrichtspausen kommen die Schulkinder gelaufen, um mit flüchtigem Blick alle Neuigkeiten in sich aufzunehmen. Da gibt es allerlei Kurzweil und der „Burschenzang“ ist auf seinem Stand von der Jugend umlagert.

Die kleineren Kinder, die von den Eltern an der Hand geführt, durch den Wirwar schlüpfen, haben glänzende Augen. Mit nie endendem Neugierde blicken sie auf das, was ihnen der Weihnachtsmann alles bringen möchte. Welches glittige Vater- oder Mutterherz greift da nicht in die Geldtasche, um der kleinen Welt ihre Wünsche zu erfüllen? Alles atmet Weihnachtszauber. Jeder Verkaufsstand hat ein Schild ausgehängt, das die feilgebotenen Waren gerade für das Weihnachtsfest empfiehlt, und über allem liegt Tannenbaum und Pfefferkuchengeruch. Lebend sind die Gegenstände ausgebreitet, die den Weihnachtstisch schmücken sollen, und mancher bedauert, daß es in dieser teuren Zeit nicht reicht, diesem oder jenem der Lieben eine besondere Freude zu bereiten.

Am Abend, wenn die Verkäufer ihre Sachen einpacken, herrscht immer noch Jubel und Trubel im Städtlein. Freunde und Bekannte haben sich getroffen und feiern das Wiedersehen bei einem oder mehreren Gläsern, wobei die Unterhaltung nicht abbricht. Währenddessen, so will es der Brauch, dreht sich die Jugend nach dem Lat der Marktmitte frohlich im Tanz.

Die Pläne des Zeppelinkonzerns. Gelegentlich der Feier des 100jährigen Bestehens der Bodensee-Dampfschiffahrt hielt der Generaldirektor des Zeppelinkonzerns Colman eine Rede, worin er auch auf die Ausgestaltung des Luftverkehrs zu sprechen kam. Er teilte mit, daß die in Bija erbauten Dornier-Flugboote Type Wal nunmehr auch in Deutschland verwendet werden dürften. Eines der Flugboote gehe aus nach Kolumbien und sei für den Amazonasstrom bestimmt. Im neuen Jahre werde bei den der Zeppelin-Gesellschaft angegliederten Dornier-Flugzeugwerken ein Flugboot hergestellt, das in der Lage sein wird, eine Strecke von 2000 km zu überfliegen und 2200 kg Nutzlast an Bord zu nehmen.

Als praktische und schöne

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich in großer Auswahl

fertige Kleider und Blusen

in Sammt von 35 Mark anfangend,

in Seidentrikot von 15 Mark anfangend,

in Garbardine, reine Wolle, von 17,50 Mark anfangend,

in Cheviot, reine Wolle, von 7,50 Mark anfangend,

Kinderkleider in allen Größen und Preislagen.

Blusen in Seide, Seidentrikot, Wolle, Baumwolle.

Ein Posten trübgewordene Wäsche extra billig.

Jac. Ludw. Hammer jr.,

Telefon 55. Laasphe Telefon 55.

Fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

für den Winter.

Ulster

Ueberzieher, Schwedenmäntel
Loden-Mäntel u. Windjacken
für Damen, Herren und Kinder.

Gummi-Mäntel

Marke: „Continental“

Hosen

Breeches und glatt
aus Bugkin, Cord und Manchester.

Einzelne Toppen u. Westen

sowie sämtliche
Arbeitskleidungsstücke

Anzüge

in allen Größen, aus modernen,
tragfähigen Stoffen.

Sportanzüge

in verschiedenen Farben
und Facons

Alleinverkauf v. Bleyles Knaben-Anzügen.

Großes Stofflager

Elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Meine Preise sind für meine anerkannt guten Qualitäten als besonders
vorteilhaft zu bezeichnen.

Nur in einem Spezialgeschäft finden Sie reiche Auswahl in allen Artikeln.

Laasphe **Fr. Loos I.**

Sämtliche Sparkassenguthaben

sind nach der 3. Steuernotverordnung bis zum 31. 12. 24
zur Aufwertung anzumelden.

Mit Rücksicht auf die Arbeitsüberlastung am Jahres-
schluß bitten wir die Anmeldung sofort, spätestens aber
bis 15. Dezember d. Js. unter Vorlegung des Spar-
buchs bei der zuständigen Sparkasse vorzunehmen.

Kreissparkasse **Laasphe.**
Verleburg.

Neuanfertigung sämtlicher

Polstermöbel

wie Sophas, Matratzen usw. sowie das Aufarbeiten
derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt von

Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe
Wallstraße 33. — Auch Eingang von Gartenstraße aus.

Für das Weihnachtsfest biete an:

Wallnüsse
Haselnüsse
Feigen lose,
Feigen in Körbchen
Kandierte Nüsse in Geschenkpäckung
Feigen m. kand. Nüssen in großer Aus-
wahl
Schokoladen, führende Marken in großer Aus-
wahl
Pralinen in Geschenkpäckung
Weihnachtsbaumbehang in Schokolade
Seifen und Parfüms in Geschenkpäckung
Wittgensteiner Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

Offerierte alle Arten und Sorten:
Obstbäume in jeder Preislage und Stärke,
sowie Coniferen, Alleeabäume, Zier-
sträucher und Beerenobst.

Spezialität:

Neuanlage von Parks, Villen-,
Haus-, Obst- und Gemüsegärten.

Kostenanschläge werden jederzeit unent-
geltlich angefertigt.

Joh. Balzer, Gartenbaubetrieb,
Buchenau, Ars. Wiedenlopf, Tel. 15 Buchenau.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Mit allen Neuheiten in Galanterie- und Spielwaren, Geschenkbücher, Jugendschriften ausgestattet,
bietet dieselbe eine derartig unübertroffene Auswahl, daß ich hoffen darf, allen Ansprüchen meiner
werten Kundschaft zu genügen.

Zum Besuche der Ausstellung lade ich höflichst ein.

Laasphe

Hermann Jung.

Wählt am 7. Dezbr. die Liste 5!

Schuhwaren aller Art

in reicher Auswahl und
finden Sie bei

Friedrich Schäfer, Laasphe,
Königstr. 42. Königstr. 42.

Meine Photographische Anstalt
ist bis auf Weiteres jeden Sonntag von
12—4 Uhr geöffnet.

Photographische Vergrößerungen können in
erklässiger Ausführung noch bis zum Weihnachtsfeste
ausgeführt werden.

Ernst Eschmann, Laasphe.



Deutsche Volkspartei.

Öffentliche Wählerversammlungen.

Feudingen, Freitag den 5. Dezember, abends
8 1/2 Uhr bei R. Müller. Frau Pfarrer
Kunze, Haiger.

Küppershausen, Sonnabend den 6. Dezember,
abends 8 Uhr i. Gasthof Linde.
Frau Pfarrer Kunze, Haiger.

Niederlaasphe, Sonnabend den 6. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr im Gasthof
Schreiber. Geschäftsführer
Nitschke, Siegen.

Man rühmt überall die

Rappel

als beste deutsche

Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:

Gebr. Wenand, Weidenau-Sieg 26

G. m. b. H.

Telefon Siegen 1123.

Siegstraße 59.

Bevor Sie Ihre **Weihnachtseinkäufe** machen,
prüfen Sie erst die Güte und Billigkeit meiner Waren.

Es kommen weiter zum Verkauf:

Kinder Woll-Jumper per Stück 4 Mark. Neueste Muster.

Hemdenblusenstoff per Mtr. 0,75 Pfennig.

Hemdenflanelle per Mtr. 1 Mark.

Kessel u. Chiffon per Mtr. von 0,50 Pf. an.

Kleiderdruck per Mtr. 0,98 Pfennig.

Sowie sonstige Waren billig.

Laasphe
Telefon 184

Max Rosenbaum

Königstraße 24.

Laasphe
Telefon 184

Gute feuerfichere Häuser baut man mit Ziegelsteinen

Sogenannte Sparbaustoffe aus Kohlen Schlacken (Steine
oder Hohlblöcke) enthalten bis 50 Prozent Brennstoff
und zerfallen im Feuer zu Asche.

An 20000 Ersatzsteinen erspart man gegen Ziegelsteine
vielleicht ganze 40 Mark und baut dafür ein minder-
wertiges Haus aus dem in der Kriegszeit aufgekommenen
Ersatz. Fachwerkbau aus Holz erfordert ständige
Unterhaltungskosten und ist nicht billiger als Massivbau.

Ersatzbauteile sind Experimente
der Kriegszeit.

Bauherrn prüft, was Ihr baut!

Sparkassen prüft, was Ihr beleibt!

Gute Ziegelsteine liefert:

Ziegelei Ritter, Wallau.



Leistungsfähige Fabrik
Mitteldeutschlands sucht
für ihre Sondererzeugnisse

**Eis- u. Kühl-
Maschinen u. Anlagen**
geeigneten

Vertreter

der in den als Abnehmer im
Betracht kommenden Kreisen
gut eingeführt und bekannt
ist. Angebote unter W. 2500
an Rudolf Mosse, Breslau
erbeten.

2-3 Zimmer

gegen angemessene Miete ab
1. 1. 1925 in Laasphe zu
mieten gesucht. Offerte unter
W. 430 an die Geschäfts-
stelle der Wittg. Ztg.

Ein wenig gebrauchter

Erntewagen

steht zum billigsten Verkaufs-
preis bei

Hermann Schäfer,
Hammerwerk,
Niederlaasphe.

40% Bankkosten-Ersparnis

am Rohbau u. mehr erzielen Sie bei Verwendung meiner
„Verbet“-Zementhohl- u. Vollbloß-Steine

Kürzeste Bauzeit. Sofort lieferbar in
technisch einwandfreiem, staatl. geprüften und
zugelassenem Material. Preisberechnungen und
Verseglpläne kostenlos.

Ferner empfehle ich:

Zement-Schlacken-Steine im Normal- und
Schwemmsteinformat, höchste Druckfestigkeit, zahl-
reiche Zeugnisse u. staatliche Druckatteste zur Ver-
fügung.

Zementwerksteine in jeglicher Bearbeitung u. allen
Farben, nach Zeichnung und Angabe Treppenstufen,
Fenster-Sohlbänke, Tür- und Fensterstürze,
Schornsteinsteine, Wanddielen 6 cm stark, Garten-
u. Wäpfeppfosten, Bürgersteigplatten, Zement-
Platten- und Rohre in jeder Größe und Stärke.
Denkmäler und Grabeinfassungen, nach Zeich-
nung, in Granit- und Muschelkalksteinausführung
Sandbruchsteine, rauh und bearbeitet, jedes
Quantum aus eigenen Bräthen sofort lieferbar

W. Münscher, Marburg (Lahn)

Baugeschäft und Kunststein-Fabrik.

Telefon Nr. 274

Telefon Nr. 274

5 Gerade aus 5

heißt die Parole der Deutschen Volkspartei! Ihre Politik hat uns im Winter 1923-24 vor dem Untergang gerettet. Sie führte jetzt zur Befreiung Dortmunds.

Die Leistung macht's, nicht das Geschrei,

5 Drum wähle Deutsche Volkspartei 5

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

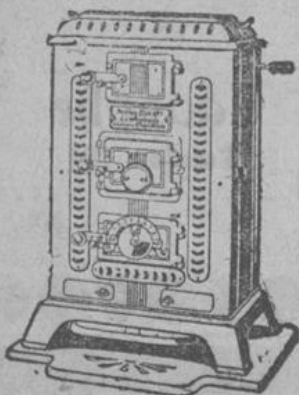
zeige ich hiermit ergebenst an.

Habe in diesem Jahre eine derart unübertroffen reiche Auswahl zu sehr niedrigen Preisen in Spiel-, Galanterie- und Lederwaren, Geschenk-Büchern, Jugend-Schriften, Schulranzen, gerahmten und ungerahmten Bildern, Musik-Instrumenten sowie sonstige Neuheiten in gediegenen Geschenkartikeln, so daß ich allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft genügen kann.

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Laasphe

August Imgardt.



Petring-Ofen

der bekannte

Spar-Heiz- u. Kochofen

liefert zu den billigsten Preisen

August Mittelman, Laasphe.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Bürger

== wählen ==



Wahlberechtigte

Wahlberechtigte

Wahlberechtigte



Für die kommenden Festtage
empfehle ich meine stets frisch gebrannten

Qualitäts-Kaffees

p. Pfd. 3,30, 3,80, 4,00, 4,30 u. 4,50 Mk.

Minderwertige Qualitäten führe ich nicht und liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sich ein gutes

„Schälchen Kaffee“
zu sichern.

Heinrich Sonneborn,

Telefon 91 Laasphe. Königstraße 41.



Christbaumschmuck

kaufen Sie in reichhaltiger Auswahl und preiswert bei

Adolf Weber, Laasphe.

Königstraße 38.

— Kaffee —

Ceylon-TEE

Russischer Tee

Kakao

Konfitüren

Käse, Fischkonserven, Fischmarinaden, Bäcklinge

Äpfel (pfund- u. zentnerweise), Birnen, konserv. Früchte

Weintrauben

Feigen

Bananen

Rosinen

Ananas

Korinthen

Datteln

Sultaninen

Hafels, Wall-, Para-, Erd- u. Kokosnüsse,
Mandeln, gemahlene Kokosnuss

Alle Gemüse (frisch u. konserviert)

empfehle in 1a. Qualität

Max Schröder,

Laasphe, Königstr. 40.

Für die Weihnachts-
bäckerei empfehle:

Mandeln
Citronat
Orangeat
Puderzucker
bunten Streuzucker
Oblaten
Hirschhornsalz
Pottasche
Backpulver
Vanillezucker
Citronenöl
Mandelöl
Rosenwasser
Anis
Cardamom
sowie sämtliche Gewürze.

Wittgensteiner Drogerie
Max Hing, Laasphe.

Flügel, Pianos
u. Harmoniums

erster bis billigster Marken,
stets preiswert zu verkaufen,
auch teilweise gegen Raten-
zahlung.

Wilhelm Bacher,
(Rudolphs Nachf.)

Pianohandlung,
Marburg (Bahn)

Klaviere, Harmon., auch elektr.
werden von obiger Firma sach-
gemäß u. gewissenhaft gef. im t
u. repariert. Meldungen bei
der Firma oder Herrn Schmidt.

Bestecke.

Fabrikat:

Württembergische Metallwarenfabrik,
Geislingen.

Alpaca poliert.

Alpaca versilbert,
oxydiert und poliert.

Besteckkästen und Etui

in jeder gewünschten Zusammenstellung.

Bernhard Baumann, Uhrmacher

Königstr. 39 Laasphe Telefon 71

Landw. Kreisverein Wittgenstein.

Herr Direktor Söller, Maschinenprüfungsstation der Landwirtschaftskammer in Münster spricht über: „Radioempfangsanlagen“

mit Lichtbildern

am Mittwoch den 10. Dez., abends 8 Uhr in Erndtebrück, im Patt'schen Saale.
am Donnerstag den 18. Dezbr., abends 8 Uhr in Laasphe, im Kurhaus Kohlstädt.
am Montag den 22. Dez., abends 8 Uhr in Berleburg, im Schrader'schen Saale.

Gleichzeitig werden verschiedene Radioapparate vorgeführt, die Vorträge, Konzertstücke etc. von verschiedenen Rundfunksendern wiedergeben. Auch Nichtmitglieder unseres Vereins haben bei den Veranstaltungen freien Zutritt.

Der Vorsitzende.

Wer wählt Liste 6?

Die mit Blut das Schlachtfeld färbten,
Die durch Inflation Enterbten,
Die von Haus und Hof vertrieben,
Trotzdem noch ihr Deutschland lieben.
Die vom Dawes-Plan Betrogenen,
Die von Steuern Ausgefolgten,
Die dem Schwindel der Parteien,
Willig nicht das Ohr mehr leihen. —
Sene, die verarmt in Sorgen
Angstvoll fragen, was wird morgen?
Alle, die für Wahrheit streiten,
Hoffen noch auf bessere Zeiten,
Wollen sich nicht länger quälen —
Müssen Liste 6 wählen:

National-sozialistische Freiheitspartei!

Zum Weihnachtseinkauf

empfehle:

Liköre, Weine, Cognac, Arrak, Rum.
Alle Sorten la. Käse u. Fischdelikatessen
Sämtl. Obst- und Gemüsekonserven
in bekanntester Qualität. Reiche Auswahl in
Schokoladen, Keksen, Konfekt.

Ferner zur Weihnachtbäckerei:

Korinthen Mandeln
Sultaninen Zitronen
Rosinen Kuchengewürze
Cocosraspel Citronat
Eier Orangeat
bunter Streuzucker Backessenzen usw.

Wilhelm Hoch, Laasphe.

Telefon 83.

Empfehle moderne, preiswerte

Beleuchtungskörper

Zuglampen

1 u. 4 Flammen

Deckenbeleuchtungen

1 u. 4 Flammen

Kronen

4 u. 5 Flammen

Ampeln,

Nacht- u. Schreibtischlampen,

ferner:

elektr. Christbaumbeleuchtung,

gegenüber den Kerzen sauber und gefahrlos,
geringer Stromverbrauch.

Herm. Schröder,

Laasphe, Kirchplatz 4.

Wie wählt man Deutsche Volkspartei?

Auf den Stimmzetteln im Querstreifen 5

5 Deutsche Volkspartei 5



in den leeren Kreis ein Kreuz machen!

Beide Zettel, weiß und rot, in denselben Umschlag stecken!

Wie sieht der amtliche Stimmzettel aus?

1	— — — — —	1	○
2	Deutschnationale Volkspartei	2	⊕
3	— — — — —	3	○
4	— — — — —	4	○
5	— — — — —	5	○
6	— — — — —	6	○
7	— — — — —	7	○
8	— — — — —	8	○
9	— — — — —	9	○
10	— — — — —	10	○
11	— — — — —	11	○
12	— — — — —	12	○

Hier das Kreuz einzeichnen.

Der Stimmzettel für die Wahlen zum preussischen Landtag unterscheidet sich von dem für den Reichstag nur durch die Farbe und die Aufschrift „Landtagswahl“. Beide Stimmzettel werden in denselben amtlichen Umschlag gesteckt und gemeinsam dem Abstimmungsleiter abgegeben.

Die Besitzer der Wiesen von der Wiefengenossenschaft Banfetal werden hiermit aufgefordert, die Binnengräben, soweit dieses noch nicht geschehen ist, bis zum 12. ds. Mts. (Nachschau) zu räumen, andernfalls Bestrafung erfolgen muß.

Laasphe, den 4. Dezbr. 1924.

Der Wiefengenossenschaftsvorsteher:
Hartnack.

Kaufen Sie

nur im Spezialgeschäft.

Die Vorteile sind augenfällig:

Reiche Auswahl, gute Ware,
billige Preise.

Ich biete an:

Herrenhüte, Mützen, Regenschirme, Schlipse,
Oberhemden, Taschentücher, Spazierstöcke,
Handschuhe, Kragen, Seidenschals,
Pelzwaren.

Ludwig Schröder,
Inh.: Hans Hummerer,
Laasphe.

Bienenhonig,

allerfeinster Blütenhonig, vorzügliche Qualität, garantiert rein. Lieferbar in 9 Pfd.-Eimer und 5 Pfd.-Eimer. Persönliche Besuche sehr empfehlenswert.

Großmolkerei A. Schmidt,
Zuckermeister,
Oberdieten, Kr. Biedenkop.

Kaufe alle Sorten

Säute
und
Felle.

Moritz Moses,
Erndtebrück

Dixin

macht die das
Waschen leicht —
es ist in Güte
unerreicht;

beim
Waschen

Scheuern und beim
Putzen ist es von
allergrößtem
Nutzen!



Hersteller:

Emil Schreiber, Laasphe
Telefon Nr. 83.

Gottesdienst in Laasphe.

2. Advent, 7. Dezember.

Vorm. 10 Uhr P. Adams.

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Sammlung f. d. Berliner Stadtmision.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

ist eine



von

Carl Mannes Schmidt
Laasphe.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem
Hinscheiden meiner lieben Tochter spreche ich
meinen innigsten Dank aus.

Frau Oberpfarrer Groos,
Laasphe.

Bekanntmachung.

Die Sozial- und Kleinrentner-Unterstützung
wird Montag von 10-12 Uhr vorm. auf der Stadt-
Kasse ausgezahlt.

Laasphe, 5. Dezember 1924.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die gesetzliche Miete für den Monat Dezember 1924
beträgt wie im November 1924, 62% der Friedensmiete.
Laasphe, den 3. Dezember 1924.

Der Magistrat: E. Mittelmann.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!

Klassiker, Romane, Gedichtsammlungen, Kunstmappen

Jugendchriften für Knaben u. Mädchen, Bilderbücher, Gesangbücher

finden Sie in guter und sorgfältiger Auswahl in der

Buchhandlung Herm. Jung, Laasphe

Jedes nicht vorrätige Buch wird pünktlich vor dem Fest besorgt.

Wähler in Stadt und Land!

Die auf dem tiefsten Niveau angelangte, persönliche
und gehässige Agitation der Deutschnationalen beweist, wie
schlecht es um ihre Sache steht.

Läßt Euch durch solche niedrige Hege und allen mög-
lichen Wahlschwindel nicht beeinflussen, stärkt die Mitte,
gebt Eure Stimmen am Sonntag den 7. Dezember der

deutschen demokratischen Partei,

welche nicht, wie unsere Gegner behaupten, tot ist, sondern
in Anhalt, Hamburg und in Mecklenburg bewiesen hat,
daß sie durchaus fest im Sattel sitzt und daß große Massen
des deutschen Volkes ihr wieder zufließen.

Wählt daher
die Liste Nr. 7.

Infolge

meiner äußerst niedrigen Preise

war auch die letzte Sendung

Damen-Mäntel

schnell ausverkauft.

Ich habe wieder neue Sachen am Lager,
von 12 Mk. anfangend.

Ludwig Dresler
Laasphe.

Laaspher Lichtspiele.

Am Sonntag den 7. Dez., abends 8 1/2 Uhr

„Schuldlos gerichtet“

Tot laut Gesetz.

Ein sensationeller Kriminalroman in 6 Akten
der Universal Film-Company, New-York.

„Der weiße Reiter“

In der Hauptrolle Eddi Polo.
Drama in 2 Akten.

Gute Streichmusik

Nach Möglichkeit werden die Wahlergebnisse bekannt-
gegeben.

Westfälischer Hof.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache.

Sie werden bei mir in jeder Hinsicht in Bezug
auf Qualität und Preise zufriedengestellt. In

Bettbarchent

führe ich nur das allerbeste in 160x130 cm Breite.

Mtr. 4.75 Mk. Mtr. 4.00 Mk.

Bettfedern, Pfd. von 4.00 Mk. an.

Graue Halbdannen, Pfd. von 4.75 Mk. an.

Weisse Halbdannen, schwarzweiß, Pfd. v. 5 Mk. an.

Heinr. Sonneborn,

Telefon 91. Laasphe. Königstr. 41.

Blütchen

Milser, Pasten, sowie alle
Arten von Hautunreinheiten
und Hautausschläge verschwin-
den beim täglichen Gebrauch der
echten

Steckenpferd Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
Zu hab. i. d. Apoth., Drog. u. Parfüm.

Emil Schröder, Erndtebrück.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Cen-
trifugen sowie Motor-
rädern u. sonstigen Kraft-
fahrzeugen, landwirt-
schaftl. Maschinen re-
in mod. Reparaturwerkstat
preiswert und prompt.

Herm. Jüngst,

G. m. b. H.,
Dahlbruch, Kreis Siegen.

Gebrauchter, gut erhal-
tener

Herd

zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle
der Erndtebrücker Zeitung.

Durch Fernsprecher

werden Anzeigen nur in
dringenden Ausnahmefällen
angenommen. Für Ge-
fehlter wird dabei keinerlei
Verantwortung übernommen.

Geschäftsstelle der
Wittgensteiner Zeitung

Trauringe

In modernen Formen,
fugenlos, massiv Gold.
Gravieren gratis.

Das Paar Mk. 14.-, 18.-,
20.-, 22.- bis 40.- Mk.



Vertrauenssache

Ist der Kauf von genauehenden, preis-
werten Uhren. Man wende sich an einen
Fachmann.

Adolf Spies, Erndtebrück.

Telefon 73